

INSEL USEDOM



IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 377/36 10 14
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Karoline Ploetz
usedom@ostsee-zeitung.de

Ab ins Vergnügen: Das Leben ruft!

Endlich ist es geschafft! Die Schule ist vorbei. Mit dem Abitur in der Tasche geht es jetzt raus in die Welt. Dass man nach der Schule erstmal Monate faulenzeln kann, ist aber ein Irrglaube. Zwar musste ich seit April nicht mehr zum regelmäßigen Unterricht in die Schule, aber wirklich Ruhe hatte ich seither auch nicht. Erst musste ich für die Deutsch- und die Englisch-Prüfungen lernen. Als die vorbei waren, ging es mit BWL und Rechtslehre weiter. Nachdem der schriftliche Teil endlich geschafft war, wäre erstmal Ruhe gewesen. Allerdings muss man auch wissen, wie es nach der Schule weitergeht. Somit fuhr ich mit Bus und Bahn zu Bewerbungsgesprächen und Eignungstests. Zu guter Letzt kam dann die mündliche Mathe-Prüfung. Also wurde es wieder nichts mit der Entspannung. Seit einer Woche ist jetzt alles vorbei, und ich kann mich in Ruhe den schönen Dingen widmen. Dem Arbeiten in der OZ-Redaktion, Lesen, Netflix schauen, spazieren gehen – und das alles ohne schlechtes Gewissen. Wenn dann nächste Woche der Abiball vorbei ist und sich Mitte August die Arbeit bei der OZ dem Ende neigt, geht es weiter nach Berlin. Der Umzug steht vor der Tür. Dann heißt es das nächste Jahr erstmal: Bundesfreiwilligendienst!

GESICHT DES TAGES



Am Malkurs „Malen Sie ihr eigenes Bild am Meer“ in der Heringsdorfer Villa Irmgard beteiligten sich auch **Andrea Hamann** und Tochter Leni aus Schweinitz bei Zerbst. Die selbstständige mobile Friseurin hatte im Urlaub das Angebot gesehen und war angetan vom zweitägigen Lehrgang mit entsprechender Anleitung durch Natalia Czarnecka Dilling. Ein wunderschönes Strandmotiv entstand, nach einer Vorlage wurde im prächtigen Garten der Villa mit Acryl gearbeitet. Dafür gab es großes Lob für die beiden Hobbykünstler von Ehemann Marco und Sohn Max (14). „Wir malen auch zu Hause, dazu habe ich mir auch das Töpfern angeeignet. Auf Usedom sind wir zum ersten Mal und zwar in Balm, wo wir es sehr schön finden“, so die Frau aus dem Jerichower Land. FOTO: GERT NITZSCHE

Wasser-Festspiele: Premiere auf der Schlossinsel abgebrochen

30 Minuten hielten die Mimen, die Technik und das Publikum durch, dann stoppten Regen und Gewitter die Aufführung.

Von Steffen Adler

Wolgast. Sintflutartiger Regen, heftige Windböen und ein gruseliges Gewittergrollen – das war zu viel für eine erfolgreiche Premiere. Die Erstaufführung der Rudi-Strahl-Komödie „In Sachen Adam und Eva“ fiel am Donnerstagabend im wahren Sinne des Wortes ins Wasser. Doch auch wenn das Publikum pitschnass eilenden Schrittes von der Festwiese zu den geparkten Autos flüchtete, hörte man Sätze wie „Wir kommen auf jeden Fall wieder“, „Das ist so schade“ und „Das tut uns richtig leid“.

Wirklicher Trost für das Ensemble um Regisseurin Birgit Lenz war das natürlich nicht. Denn die Schauspieler wollten, obwohl just fünf Minuten vor Vorstellungsbeginn heftiger Regen einsetzte, unbedingt spielen. Und so gaben Intendant Wolfgang Bordel, Bürgermeister Stefan Weigler und die kleine Herzogin von Wolgast, Vivian, denn auch die Bühne frei für einen Komödienklassiker, der vor allem auch durch die zahlreichen bestens bekannten Hits von einst, zumal größtenteils aus dem Osten, lebt.

Das Entree legte Hausmeister Krause (Rainer Karsitz) noch einigermaßen trocken hin, doch mit jeder weiteren Szene wurde das Spiel zu einer Zumutung, vor allem für die Schauspieler selbst, die Gefahr liefen, auf der gewässerten Bühne zu stürzen. Torsten Schemmel versuchte das skurrile Prozedere noch durch lockere Zwischenbemerkungen in trockene Tücher zu bringen, aber man spürte (selbst nass bis auf die Haut): Hier war nichts mehr zu retten. Der Technikchef musste denn auch kurz vor 20 Uhr konstatieren: „Wir müssen hier abbrechen, die Technik macht nicht mehr mit.“ Da waren Wassermassen so-

gar schon in den Technikraum geschwappt, und die Funktelefone versagten sukzessive ihren Dienst. Bevor aber die rund 500 Gäste ihre Plätze verließen, jubelten sie den Mimen für ihren Mut, es wenigstens versucht zu haben, lautstark zu. Und Bürgermeister Stefan Weigler gab die OZ-Schlagzeile für die Berichterstattung vor: „Wir sind hier auf der Schlossinsel als Wasserfestspiele gestartet.“

Bleibe noch die Frage nach dem Premierenbuffet, das für das Ensemble im Zelt schon bereit stand. Sollte man das unkommen lassen? Natürlich nicht! Es wurde also trotz Abbruchs der Vorstellung genüsslich verputzt. Mit guten Hoffnungen für den kommenden Montag, wenn das Stück eine komplette Premiere erleben möge. Die Eintrittskarten von Donnerstag können, so teilte die Landesbühne mit, für einen anderen Spieltag der Wahl umgetauscht werden. Wer sein Ticket zurückgeben möchte, erhält an der Kasse, wo er es gekauft hat, das Geld zurück.

Hautnah miterlebt haben die gesamte Tragik auch Usedom's Bürgermeister Jochen Storrer und seine Frau. In der Inselstadt hofft man ja auf eine Rückkehr des Sommertheaters nach Abschluss der Bauarbeiten im Hafen. Wolgast's Stadtoberhaupt begrüßte Storrer besonders herzlich, verhehlte aber auch nicht, dass Wolgast diese Schlossinsel-Festspiele als Auftakt für eine neue Tradition betrachtet. „Vielleicht finden wir ja auch eine Lösung, die beiden Standorten gerecht wird“, sagte er an die Adresse seines Usedom's Amtsbruders.

Zu den kleinen Geschenken Weiglers an Bordel zählte übrigens auch ein langer „roter Faden“. Gedacht für den Fall, dass dem Intendanten bei einem seiner etwas komplizierten Stücke mal selbiger verloren zu gehen droht.



Es ist ein Neugeborenes angezeigt - nur wir haben versäumt, es zu taufen. Da hat der Himmel es übernommen. Allerdings sehr üppig – und nun wird es besonders gut geraten. Das Wetter, die schöne, launische Frau der Freilufttheater. Sie macht, was sie will, überrascht uns immer wieder.
Wolfgang Bordel
Intendant



Sehr schade. Vor allem weil die Schauspieler wie das Publikum den Willen hatten, durchzuhalten. Und es fing ja auch so schwungvoll an. Ich gehe auf jeden Fall noch einmal hin und habe schon die Werbetroffel bei meinen Mitarbeitern gerührt.
Barbara Syrbe
Landrätin



So ein Pech. Ich hatte mir extra drei verschiedene Wetter-Apps geladen, doch jede sagte was anderes. Und dann kam der stärkste Regen genau während der ersten 30 Minuten des Stückes. Da halfen auch alle Regencapes nicht. Es war einfach zu gefährlich.
Stefan Weigler
Bürgermeister



Eine halbe Stunde Theater im strömenden Regen. Dann streikte die Technik. Und die Zuschauer waren nass bis auf die Haut, umjubelten aber dennoch das Ensemble für seinen Mut, überhaupt losgelegt zu haben. FOTO: ST. ADLER



Farbenfroh, launig und unter blauem Abendhimmel – so wollen sich die Schauspieler ab Montag open air präsentieren. FOTO: TOM SCHRÖTER

Festspiel-Termine

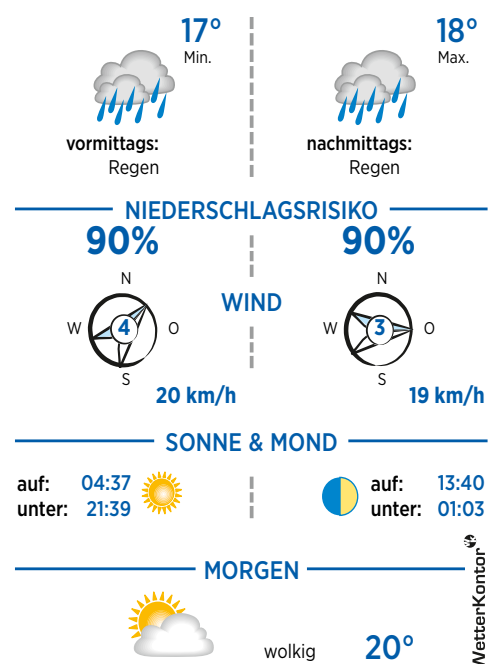
Die abgebrochene Premiere findet nun also am kommenden Montag (3. Juli) ab 19.30 Uhr auf der Schlossinsel Wolgast statt. Vorausgesetzt, der Wettergott spielt dieses Mal ordentlich mit.

Die weiteren Vorstellungen werden bis zum 26. August stets montags, mittwochs, donnerstags und sonntags (immer ab 19.30 Uhr) gegeben.

Karten gibt es in den Kurverwaltungen der Insel, den Stadtinformationen von Wolgast, Anklam, Greifswald und Usedom sowie an allen Reisezentern der Usedomer Bäderbahn.

Die Eintrittspreise liegen zwischen 15 und 21 Euro für Erwachsene, 12 und 18 Euro ermäßigt sowie 39 und 51 Euro für eine Familie mit zwei Erwachsenen und einem Kind. Jedes weitere Kind 5 Euro.

LOKALES WETTER



Dehoga-Kreis-Chef entsetzt über Bahnpolitik

Umsteigen Katastrophe für Kranke und Alte

Wolgast. Die Einstellung der Bahn-Direktverbindung zwischen der Insel Usedom, Greifswald und Stralsund ab 2019 sei für den Tourismus und für die Menschen auf der Insel ein Tiefschlag. Dehoga-Kreis-Chef Peter Drechsler ist entsetzt, wie wenig die Belange der Menschen in solch wichtige Entscheidungen einbezogen werden. „Mütter mit ihren womöglich kranken Kindern, mit Kinderwagen und Gepäck, Kranke, Behinderte und alte Leute – für sie alle ist

das erzwungene Umsteigen in Züssow eine Katastrophe.“ Ganz zu schweigen davon, dass diese Reiseunterbrechung Zeit koste und eine Verschlechterung des Service bedeute. „Und das obwohl alle Politiker immerzu fordern, dass die Leute mehr Bahn fahren sollen“, sagt Drechsler in Richtung der Landesregierung von MV. Ihm missfällt außerdem, mit welcher lapidaren Sätzen UBB-Chef Jörgen Boße die ab 2019 geltende Regelung einfach so abtut. sta

Anzeige

**ENTDECKEN
SIE UNSERE
NEUE**

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**

**SCHLAF
WELT**



**WOHN-UND
KÜCHENCENTER**



GREIFSWALD

WOHNCENTER GREIFSWALD GMBH • AM GORZBERG / B 96

**AM GORZBERG 1
DIREKT ÜBER
tedox**